

# Das ökonomische Grundgesetz — für uns grundlegender Maßstab des Handelns

Die Klassiker des Marxismus-Leninismus haben wissenschaftlich nachgewiesen, daß Richtung und Ziel der Produktion stets durch die objektiven Interessen der Eigentümer an den entscheidenden Produktionsmitteln bestimmt werden. Diese Zusammenhänge werden vom jeweiligen ökonomischen Grundgesetz - oder auch Bewegungsgesetz - der einzelnen Gesellschaftssysteme widerspiegelt.

So besteht das Ziel sozialistischer Produktion - entsprechend den Interessen der Arbeiterklasse und aller Werktätigen - in der „Sicherung der höchsten Wohlfahrt und der freien allseitigen Entwicklung aller Mitglieder der Gesellschaft“<sup>1</sup>.

Dagegen nimmt im Kapitalismus das Mehrwertgesetz die Rolle des ökonomischen Grundgesetzes ein. „Produktion von Mehrwert oder Plusmacherei“, schreibt Karl Marx im „Kapital“, „ist das absolute Gesetz dieser Produktionsweise.“<sup>2</sup>

Bürgerliche Ökonomen versuchen immer wieder, diesen grundsätzlichen Zusammenhang zwischen dem Charakter des Eigentums an Produktionsmitteln und daraus resultierenden Zielen der Produktion zu verwischen. Sie behaupten, es gäbe ein allgemeines Ziel jeglicher Produktion, das für den Kapitalismus ebenso gelte wie für den Sozialismus - nämlich die „Überwindung der Knappheit an volkswirtschaftlichen Ressourcen“ zur Befriedigung menschlicher Bedürfnisse\*. Diese These ist ganz dazu angehtan - und auch dazu gedacht -, vom eigentlichen Ziel kapitalistischer Produktion abzulenken. Dieses Ziel aber ist - dem Mehrwertgesetz gemäß - die langfri-

stige Maximierung der Monopolprofite. Und die Bedürfnisse der Menschen werden dabei nur insoweit befriedigt, wie dies profitträchtig ist, bzw. sie werden in eine solche Richtung manipuliert. Was nun das Ziel sozialistischer Produktion betrifft, höchste Wohlfahrt und freie allseitige Entwicklung aller Bürger zu sichern, so wird es in dem Maße umfassender verwirklicht, wie die Leistungskraft der sozialistischen Volkswirtschaft wächst - denn schließlich kann nicht mehr verbraucht werden als zuvor produziert wurde. Auch deshalb formulierte W. I. Lenin, daß die Steige-

## 35 Jahre DDR

### Gesetzmäßigkeiten Vorzüge Erfolge

rung der Arbeitsproduktivität das entscheidende Mittel sozialistischer Produktion und ihre Entwicklung letztlich ausschlaggebend für den Sieg des Sozialismus ist.

Von diesen grundlegenden untrennbaren Zusammenhängen zwischen Ziel und Weg, zwischen dem sozialen und dem ökonomischen Fortschritt ist auch die Politik der SED bestimmt: „Entsprechend dem ökonomischen Grundgesetz des Sozialismus besteht die Hauptaufgabe bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der weiteren Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes auf der Grundlage eines hohen Entwicklungstempos der sozialistischen Produktion, der Erhöhung der Effek-

tivität, des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und des Wachstums der Arbeitsproduktivität“<sup>3</sup>, heißt es in ihrem Programm.

Gerade 35 Jahre Werden und Wachsen der DDR beweisen, daß mit dem wirtschaftlichen und sozialen Aufstieg stets einherging. Der Aufruf zum 35. Jahrestag der DDR verweist darauf, daß sich niemals zuvor im Verlauf nur zweier Generationen die Lebensbedingungen der Menschen so grundlegend zum guten gewandelt haben. Er nennt auch wesentliche Grundlagen dafür: Produzierten wir im Gründungsjahr der DDR ein Nationaleinkommen von 24 Milliarden Mark, so waren es 1983 bereits 210 Milliarden. Die Jahresproduktion unserer Industrie ist heute mehr als dreizehnmal größer als 1949. In der Landwirtschaft haben sich die Hektarerträge seitdem mehr als verdoppelt.

In Verwirklichung der historischen Beschlüsse des VIII. Parteitag der SED, mit denen die Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik auf die Tagesordnung gesetzt wurde, hat das soziale und materielle Lebensniveau der Menschen in unserem Land ein Niveau erreicht, das kein kapitalistisches Land aufzuweisen hat<sup>4</sup>, selbst wenn dort aus historischen Gründen die Arbeitsproduktivität insgesamt noch höher ist.

**Die Wohnbedingungen** zum Beispiel bestimmen wesentlich das Wohlergehen der Bürger. Deshalb ist das Wohnungsbauprogramm das Kernstück des Sozialprogramms unserer Partei. Im Februar 1984 wurde im Beisein Erich Honeckers die zweimillionste Wohnung übergeben, die